Tränenmeer

Nimm das Blau des Sommerhimmels Als deiner Augen Widerschein, Und das Gold der Weizenfelder Lass dein Haargeschmeide sein.

Nimm das Glück der schönsten Stunden, Dir zu deiner Ewigkeit, Und die Trauer, die empfunden, Als niemals gewesene Zeit.

Lass das Licht des Abendrots Noch einmal sein mein letzter Gruß. Mit seinem Licht, das nun erlischt, Auch meine Liebe gehen muss.

Doch hinter jeder dunklen Nacht Sich doch birgt ein neuer Tag, Mit neuem Licht und neuer Liebe, Die zu umgarnen dich vermag.

Denn alles Glück, das um dich, Flieht und findet Wiederkehr, Und aus Augen, die dies sehen, Fließen niemals Tränen mehr.

© Thorin L. Eihenshild

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk